

Die Sieger stehen fest

Lisa Wahlandt erhält Kulturpreis – Ruth Kohn für Lebenswerk geehrt – Auszeichnung für saniertes Baudenkmal am Stadtplatz

Pfarrkirchen. Die Kulturpreisträger des Landkreises stehen fest: Die renommierte Jazz-Künstlerin Lisa Wahlandt darf sich über diese Auszeichnung freuen. Ein Sonderpreis für ihr Lebenswerk geht an Ruth Kohn. Den Baukulturpreis erhalten Sabine Ewert und Robert Neuberger, wie das Landratsamt mitteilt.

Die Kulturpreisträgerin Lisa Wahlandt wurde 1966 in Arnstorf geboren und wuchs in Johanniskirchen auf. Mittlerweile ist sie Wahlmünchnerin – mit großer Tendenz zur Rückkehr in ihre Heimat Rottal-Inn. Lisa Wahlandt studierte Jazzgesang am Bruckner Konservatorium Linz und erhielt 1994 ein Stipendium an der Manhattan School of Music New York. Ihr Gesangsrepertoire reicht von Jazzstandards, Coverversionen von Pop-Klassikern bis hin zu eigenen Kompositionen. Auch als „Heimatsoundkünstlerin“ kann man sie erleben.

Jazzstandards und Pop-Klassiker

Ihr Debut-Album „Mind Games“ erschien 1996. Es folgte „Mind Games Plays Music“ of Stan Getz and Astrud Gilberto. Dieses stand auf Platz 1 der Jazz-Charts Singapur. 2002 erhielt Wahlandt den Newcomer-Preis der Süddeutschen Zeitung und des Bayerischen Rundfunks für die CD „Bossa Nova Affair“ mit Mulo Franzel. 2006 wurde ihr der Preis des Goethe-Instituts für die Vertonung „Gesang der Geister über den Wassern“ von Johann Wolfgang von Goethe überreicht. Konzerte in Korea, Singapur, Polen, Kroatien folgten. Einer ihrer Gniestreiche war 2013 die Gründung der Band „Die Drei Damen“.

Wahlandt hat mittlerweile über 20 CDs veröffentlicht, aktuell entsteht „Seams like Yesterday“ mit zahlreichen überraschenden Neuinterpretationen bekannter Songs, so etwa „Highway to Hell“.

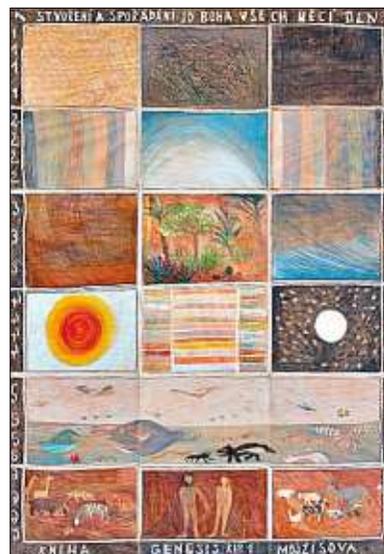


Die gebürtige Arnstorferin Lisa Wahlandt erhält den diesjährigen Kulturpreis des Landkreises.

Wahlandts Musik steht regelmäßig auf den Playlists von Bayern 2 und Bayern-Klassik.

„Die diesjährige Kulturpreisträgerin, die einst mit Lagerfeuermusik, als Sängerin in Bands aus Pfarrkirchen und Vilshofen ihre Karriere begann, ist mittlerweile auf diversen Konzertbühnen, im Radio und im Fernsehen zu hören und zu sehen. Dabei hat Sie nie den hohen künstlerischen Anspruch, den sie an sich selbst stellt, zugunsten eines oberflächlichen Hitparadenerfolgs aufgegeben“, wie es in der Pressemitteilung des Landratsamtes heißt.

Einen Sonderpreis für ihr Lebenswerk erhält in diesem Jahr Ruth Kohn. Die Künstlerin wurde 1937 in Trebusice/Tschechien geboren. Sie studierte Pädagogik und arbeitete zunächst als Lehrerin in Karlsbad. Sie heiratete den Dramaturgen, Literaten und Publizisten Pavel Kohn (1929-2017), Überlebender von Theresienstadt, Auschwitz und Buchenwald, später Mitarbeiter bei Radio Free Europe in München. 1967 emigrierte die Familie während des Prager Frühlings nach Deutschland. 1979 kam Ruth Kohn erstmals ins Rottal und wohnt seit 1990 dauerhaft in Figling bei Triftern.



Genesis, Erschaffung der Welt aus dem Zyklus zum Alten Testament, von Ruth Kohn. – F.: Georg Thuringer

Ihre malerische Tätigkeit begann in München. Ihre erste große Ausstellung hatte sie 1983 im Pavillon des Alten Botanischen Gartens mit ihrem Werkzyklus zu Franz Kafka. Sie erhielt 1986 und 1988 Preise des Hauses der Kunst und 1991 den Seerosenpreis der Stadt München. 2006 wurde sie, wie die ehemalige amerikanische Außenministerin Madeleine Albright, als „Bedeutende tschechische Frau in der Welt“ ausgezeichnet.

Ausstellungen in ganz Europa

Ihr Werk ist geprägt von Zyklen, an denen sie laufend weiter arbeitet. So Franz Kafka (seit 1979), Bilder zum Alten Testament (seit 1986), Kanaldeckel (ab 1987), Zinken-Zeichen, Comenius (ab 1998), Anna-Zyklus (1988/99). Sie illustrierte literarische Werke, wie Gedichte von Karel Jaromir Erben („Kytice“/Blumenstrauß, 2011), oder die Winterreise nach Wilhelm Müller und Franz Schubert (2016). In einem Zeitraum von acht Jahren (2005 bis 2013) malte sie in Grillenöd bei Haarbach eine ganze Kapelle aus.



Die Künstlerin Ruth Kohn erhält den Kultursonderpreis für ihr Lebenswerk. – F.: Ursula Zeidler

Ruth Kohns Werke waren in ganz Europa in Ausstellungen zu sehen. So in Berlin, München, Passau, Basel, Paris, Salzburg, Zürich, Paris und Prag. Sie ist aber auch im Landkreis immer wieder präsent, zuletzt mit einer großen Ausstellung ihres Zyklus zum Alten Testament im Haus für zeitgenössische Kunst Triftern und dem Kafka-Zyklus im Amtsgericht Eggenfelden. Sie engagierte sich immer wieder auch bei kulturellen und caritativen Aktionen im Landkreis, etwa bei Benefizauktionen für die Fluthilfe 2016 oder die Benefizauktion des Landkreises für die Ukraine 2022.

Der Baukulturpreis, der alle zwei Jahre verliehen wird, geht 2023 an Sabine Ewert und Robert Neuberger aus München für die Sanierung des Wohn- und Geschäftshaus Stadtplatz 24 in Pfarrkirchen, ein Baudenkmal. Vor dem Umbau (2016 bis 2019) handelte es sich um ein unübersichtliches, historisch gewachsenes Konglomerat mit sehr unterschiedlich großen Wohnungen, zum Teil noch mit Etagen-WC.

Der einstige Durchgang zum Kirchplatz war der Gastronomie zugeschlagen und nicht mehr nutzbar. Ebenso wie der völlig verbaute ehemalige Innenhof. Beides



Das Wohn- und Geschäftshaus am Stadtplatz wurde drei Jahre lang aufwendig umgebaut und saniert.

wurde während der Baumaßnahme freigeräumt und somit ein wichtiger Weg innerhalb der Stadt wieder begehbar gemacht. Im Erdgeschoss wurde eine Gastronomiefläche mit separater Küche und ein Laden geschaffen. Im Rückgebäude entstanden außerdem Garagen, Technik-, Fahrrad- und Nebenräume und ein barrierefreies Büro, das auch als Pflegewohnung nutzbar wäre. Auch in den Obergeschossen blieb die historische Struktur mit zentraler Diele und seitlichen Raumachsen, einschließlich der vorhandenen einläufigen Treppe erhalten. Hier entstanden vier Etagenwohnungen mit Fenstern zum Stadtplatz und Balkonen zum Innenhof.

Baudenkmal auch energetisch saniert

Historische Ausstattungen und Oberflächen wurden weitgehend bewahrt, moderne Technik und Bäder eingebaut. Die historischen Kastenfenster wurden restauriert oder nach Vorbild der vorhandenen ersetzt. Alle historischen Türen blieben erhalten, wurden überarbeitet und wieder einge-



Der Baukulturpreis geht an Sabine Ewert und Robert Neuberger aus München. – Fotos: red/ms

baut. Ebenso blieben die vorhandenen Holzböden weitgehend bestehen.

Im Rückgebäude am Kirchenplatz 6, das nicht Teil des Denkmalensembles ist, wurden drei Maisonette-Wohnungen eingerichtet. Sie sind durch eine gemeinsame Außentreppe im Innenhof erschlossen. Durch das Zusammenlegen von 1. Obergeschoss und ehemaligem Dachgeschoß als Galerieebene konnten trotz der ursprünglich geringen Raumhöhen großzügige und hohe Wohnräume entstehen. Weil im Ensemblegebiet Dachgauben nicht zulässig waren, wurden in Abstimmung mit den Behörden schmale, fensterverglaste Dachflächenfenster eingebaut.

Obwohl für Denkmäler nicht vorgegeben, ergeben sich Energieausweis-Werte, die mit einem energetisch sanierten Einfamilienhaus vergleichbar sind.

Die Preisträger dürfen sich auf ein Preisgeld in Höhe von 2500 Euro bzw. 500 Euro und eine Preisfigur freuen. Die feierliche Verleihung findet im Rahmen eines Festaktes Ende November statt. – red